

Stein im Brett

Test: Clearaudio Concept Edition Gold/White | Plattenspieler

Preis: 3.178 Euro



Zwischentöne:

- „Demon Fire“ aus AC/DCs Erfolgsalbum Power Up dübelt sich mit einer zupackend treibenden Bass-Schlagzeug-Fraktion ins Ohr und bestätigt meinen bei den günstigeren Geschwistern gewonnenen Eindruck eines schlackenlos-knochentrocken strukturierten Bassbereichs aufs Beste – der E-Bass knarzt und pluckert so sehnig, dass man mitunter glaubt, die Spannung der Saiten erspüren zu können. Der Clearaudio Concept Edition kann das noch einen Ticken griffiger herausarbeiten als sein Bruder „Wood“ ...

- Die Mitten bieten eine sehr feingliedrige und plastisch-griffige Darstellung von Gesang und Naturinstrumenten und reichern sie mit einem ganz leichten – nie effektheischenden, vielmehr sehr charmanten – Schuss Wärme an. Intensiv und nahbar-plastisch schlängelt sich die raue Stimme des Element of Crime-Frontmannes Sven Regener im Klassiker „I long for you“ von 1990 in die Hirnwindungen.



- Dem Markennamen „Clearaudio“ – wenn man diesen einmal als Wortspiel begreift – wird der goldene Sonderling dahingehend gerecht, als dass seine charmante Note in den Mitten keinesfalls auf Kosten der Durchhörbarkeit geht und auch die Höhenlagen nicht abgesoftet rüberkommen.



- Zupackend und mit unmittelbarer Attacke absolviert der Clearaudio Concept Edition Leise-Laut-Passagen, etwa in den ersten Sekunden von „If not for you“ von Tremonti im Moment, in dem das Schlagzeug und die Band brachial einsetzen. Das kommt mit Wucht und Nachdruck, bei entsprechender Lautstärke kann man sich gefühlt die Haare föhnen lassen.

Fazit:



Den Clearaudio Concept konnte ich in den vergangenen Jahren bereits in mehreren Varianten kennenlernen – als Basismodell, als edler „Wood“ und als moderner „Active“. Sie alle sind – getreu ihrem „Concept“ – dank ihrer präzise vormontierten Konstruktion extrem unkompliziert in der Handhabung und absolut wertig gebaut. Klanglich eint sie ihr quirliger, farbstarker und druckvoller Charakter.

Das auffallend gestylte Sondermodell Clearaudio Concept Edition Gold/White zeigt eindrucksvoll, wie viel Potenzial in der Grundkonstruktion steckt. Durch gezielte Eingriffe wurde sie auf die Spitze getrieben. Dieser feine Dreher aus Erlangen ist ein sehr attraktives Angebot für Hörer, die ein emotional packendes und dynamisch-lebendiges Klangbild aus der Rille schöpfen möchten.

Steckbrief Clearaudio Concept Edition Gold/White:

- Tritt im Bass sehr trocken-druckvoll, schnell, beweglich und differenziert an, ohne die allertiefsten Frequenzlagen in Gänze auszuloten. Damit gerät sein Vortrag nicht ansatzweise in die Versuchung, so etwas wie „Schwere“ zu vermitteln.



- Der Concept Edition entwickelt sein Klangbild aus der Mitte heraus. Gesang und Akustikgitarren stellt er feingliedrig und plastisch-griffig mit einem ganz feinen Schuss Wärme in den Hörraum. Der Erlanger vermittelt eine ungemein charmante Mischung aus anspringender Lebendigkeit, musikalischem Fluss und kräftigen Klangfarben.

- Am oberen Frequenzende tönt der goldene Dreher sehr fein, klar und nuanciert. Mitunter transportiert so viel Reinheit das ein oder andere vorwitzige „S“. In dieser Preisklasse wird indes auch erwartet, dass ein Abtastsystem nicht nur „gnädig“ tönt – der Clearaudio zieht neutral durch.



- Auflösung und Durchzeichnung können als detailverliebt und klar bezeichnet werden. Dennoch setzt der Clearaudio die einzelnen Teile in ein homogenes Verhältnis, sodass ein in sich stimmiges Bild entsteht.

- Dynamisch begeistert der Clearaudio mit Attacke und Punch, wo es erforderlich ist. Preisklassenbezogen gibt es Wettbewerber mit „härteren Muskeln“. Dafür entfacht er eine lebendige und nuancierte Feindynamik.

- Räume stellt der Concept Edition luftig und weitläufig, aber nicht übertrieben groß dar. Die Dimensionen der virtuellen Bühne sind in Breite und Tiefe realistisch nachzuvollziehen, das Geschehen wird dem Auditorium bei aller Spielfreude nicht „auf den Schoß gesetzt“, sondern bewegt sich ziemlich exakt auf Höhe der Stereobasis. Die Ortbarkeit der Musiker ist tadellos.